



Gemeindeblatt

Dezember 2023 bis Februar 2024



Kirchengemeinden

Grebehna & Zwochau



Meine Augen haben deinen Heiland gesehen,
das Heil, das du bereitet hast vor allen Völkern.

Lukas 2, 30-31

Auf ein Wort ... zum ersten Advent

*Siehe, dein König kommt zu dir,
ein Gerechter und ein Helfer.
(Sacharja 9, 9a)*

Liebe Gemeindemitglieder und Freunde,

mit diesem Gemeindeblatt beginnt der Advent 2023 und es beginnt mit dem ersten Advent am 3. Dezember das neue Kirchenjahr. Dieser Beginn des neuen Kirchenjahres wird traditionell auch im Gottesdienst zum ersten Advent als sichtbares Zeichen vollzogen: Es werden mit den violetten Antependien auf dem Altar auch frische weiße Tücher auf den Altar und auf das Lesepult für die Bibel gelegt. Zudem werden neue Kerzen in die Leuter auf dem Altar gestellt und entzündet. Alles ist bereit für die Ankunft unseres Herrn. Der erste Advent steht mit dem oben zitierten Wochenspruch aus dem Buch Sacharja unter dem Thema: Der kommende Herr.

In dieser Zuversicht und Hoffnung des Wochenspruchs haben wir die Kirche adventlich geschmückt. Unser Herr, Jesus Christus, kommt zu uns und er kommt gewaltig und unaufhaltsam, so steht es im Psalm 24: Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch, dass der König der Ehren einziehe! ... Es ist der HERR, stark und mächtig, der HERR, mächtig im Streit. ... Es ist der HERR Zebaoth; er ist der König der Ehren.

Und wir sollen bereit sein, so setzt der Psalm fort: Wer wird auf des HERRN Berg gehen, und wer wird stehen an seiner heiligen Stätte? Der unschuldige Hände hat und reinen Herzens ist; der nicht Lust hat zu loser Lehre und schwört nicht fälschlich: der wird den Segen vom HERRN empfangen und Gerechtigkeit von dem Gott seines Heils.

Wir sollen uns also innerlich vorbereiten, stille werden, aufmerksam sein. Karl Valentin sagte einmal: „Heut Abend besuch ich mich. Ich hoffe, ich bin daheim!“ Dieser Ausspruch lässt uns im besten Fall schmunzeln, aber er macht zugleich nachdenklich. Denn mit diesem ersten Adventssonntag 2023 beginnt die Adventszeit erneut und stellt uns neu vor Augen: Gott selbst will in Jesus Christus bei uns ankommen.

Aber da stellt sich die Frage: Sind wir Christen zu Hause, sind wir vorbereitet für die Ankunft des HERRN? War und ist die Kirche Christi vorbereitet auf die Ankunft des HERRN? Sind wir nicht abgelenkt von so vielem um uns herum? Sind wir innerlich so eingestellt, dass Gott uns findet und wir durch ihn zu uns selbst finden können?

Das Lukasevangelium spricht zuversichtlich: „Erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht.“ (21, 28) und ist Ausdruck jener inneren Wachheit und Bereitschaft, zu welcher Paulus in der Epistel mahnt: Und das tut, weil ihr die Zeit erkannt habt, dass die Stunde da ist, aufzustehen vom Schlaf, denn unser Heil ist jetzt näher als zu der Zeit, da wir gläubig wurden (Römer 13, 11).

Diese Wachsamkeit meint mit Blick auf seine „zweite“ Ankunft, ständig mit Christus zu rechnen: in unserem Denken und Handeln, im Ausgerichtet-Sein unserer ganzen Existenz auf die Zukunft. Denn im christlichen Sinn ist das auf uns Zukommende DER auf uns Zukommende: Christus selbst. Und er kommt immer neu auf uns zu, bis er schließlich am Ende unserer Tage oder am Ende der Zeiten definitiv unser Leben in die Hand nimmt, um es im Reich Gottes ein für allemal zu bergen. So ist von uns eine ständige Bereitschaft für den Herrn gefordert, ein Rechnen mit ihm zu jeder Zeit. Der Priester Don Bosco sagte einmal: „Jeder Christ sollte so arbeiten, als würde er ewig leben, aber so leben, als könnte er jeden Tag sterben.“ Können wir wirklich zu jedem Zeitpunkt unseres Lebens loslassen, was uns so sehr beschäftigt und an das wir uns gebunden haben? Letztendlich gibt es doch für uns Christen nur eine einzige wichtige Bindung: die an Jesus Christus. Und die hält durch, über den Tod hinaus, sie kommt zu ihrer Vollgestalt dann, wenn wir ihn wirklich von Angesicht zu Angesicht schauen.

Unser Leben vollendet sich also vor dem Angesicht Christi, dem wir für das Rechenschaft schuldig sind, was unser Leben im Tiefsten geprägt hat. Nach der Liebe werden wir gerichtet werden, die wir Gott und dem Nächsten erwiesen haben. In diesem Doppelgebot der Gottes- und Nächstenliebe konzentriert sich der Erwartungshorizont Gottes an unser Leben. Ist doch Gott selbst die Liebe und befähigt uns als seine Geschöpfe zur Liebe. Abbilder Gottes sind wir, fähig zur Liebe ihm und dem Nächsten gegenüber. Der, der in dieser Liebe steht und darum bemüht ist, sie in die Tat umzusetzen, kann wirklich zu jeder Zeit vor seinen Schöpfer hintreten, weil er die ihm übertragene Verantwortung in rechter Weise wahrgenommen hat.

Zur Wachsamkeit werden wir also aufgerufen, zur Bereitschaft, auf den Herrn zu warten und stets mit ihm zu rechnen. Das rechte Warten aber geschieht in der Liebe und im Vertrauen darauf, dass sich die Verheißungen Gottes an uns erfüllen werden.



In diesem Sinne lassen Sie uns in diese Adventszeit und darüber hinaus ins neue Jahr gehen, wie uns auch die Jahreslosung 2024 mahnt (S. 11).

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien eine besinnliche Adventszeit sowie ein frohes, friedvolles und gesegnetes Weihnachtsfest.

Ihr Nico Gronau

Rückblick

Grebehna: Historienvortrag wirkt nach

Jürgen Geislers Worte aus seinem Vortrag im Juni zur Grebehnaer Kirch- und Dorfgeschichte hallen in den Zuhörern noch immer nach und brachten einen Stein ins Rollen.

Denn neben historischen Daten und Anekdoten hatte der Delitzscher Museumsleiters auch ganz konkrete Empfehlungen für jeden Dorfbewohner im Gepäck, z.B. die Rückseite alter Fotos mit den Namen der darauf abgebildeten Personen zu beschriften oder dem Ortschronisten Jürgen Hey Kopien von alten Fotos, Dokumenten oder Informationen zukommen zu lassen.

Der Vortrag endete mit einer Erinnerung an das ursprüngliche Taufbecken der Grebehnaer Kirche von 1180. Die heutige Taufe in der Kirche ist aus dem Jahr 1857. Das ältere romanische Taufbecken wurde im 17. Jahrhundert entfernt. Romanische Taufbecken sind sehr selten. Auch das aus Grebehna wurde schon umfunktioniert als Futtertrog genutzt und stand dann im Zwochauer Pfarrgarten bis es Familie Hey im Jahr 2004 in der eigenen Scheune gesichert hat.



Von dem Vortrag und den anschließenden Gesprächen vor der Kirche fasziniert, machte sich Sebastian Juckelandt im Zwochauer Pfarrgarten auf die Suche nach einem großen herausgebrochenen Stück des Taufsteins, das Jugendliche in einen Brunnen geworfen haben sollen. Mithilfe seines Sohnes Kevin fand er den mehr als 4 Meter tiefen Brunnen, pumpte das Wasser mittels der Technik der Feuerwehr Grebehna ab und stieg mit einer Leiter hinunter. Am Grund des Brunnens entdeckte er tatsächlich das fehlende Stück des Grebehnaer Taufsteins.

Foto links: Sebastian Juckelandt bei der Bergung im Zwochauer Pfarrgarten

Diese Entdeckung ermöglicht es nun, den Taufstein und das Bruchstück wieder zusammenzuführen. Jetzt gilt es Fördermittel zu beantragen, damit in naher Zukunft eine Restauration vorgenommen und der

Taufstein im Vorraum der Kirche aufgestellt werden kann. Der Historienvortrag hat damit nicht nur das Interesse an der lokalen Geschichte befriedigt, sondern auch die Gemeinschaft dazu inspiriert, sich aktiv um die Erhaltung und Wiederherstellung des ältesten Artefakts des Dorfes zu kümmern.



Foto oben: Der aktuelle Zustand des Taufsteins

Zwochau: Martinsumzug

Traditionell wird mit den Laternenumzügen am 11. November des Heiligen St. Martin gedacht. Am Freitag vor dem Martinstag zogen zahlreiche Kinder in Zwochau durch die Straßen.

Besonders bei Familien sind die Martinsfeiern sehr beliebt. Hunderte Besucher waren erwartet und die Erwartungen wurden bei weitem übertroffen: über 400 Kinder, Eltern und Großeltern zogen mit ihren bunten, leuchtenden Laternen zum ersten Stopp an die katholische Kirche. Hier erzählte uns Pfarrer Daniel Senf in Zusammenarbeit mit den Kindern die Martinsgeschichte und Martinslieder klangen in den Abend hinein, untermalt wurde das Ganze mit den Gitarrenklängen von Hans Behr. Dann zog der Zug zur Grundschule St. Martin weiter. Hier endete dieser und es warteten Wiener, Fettbemmen, Kinderpunsch und Glühwein auf die Teilnehmer. Bedanken möchten wir uns bei allen Mitwirkenden, wie den Feuerwehren, die die Begleitung zur Absicherung übernahmen, der Grundschule St. Martin und der Bäckerei Wöllner aus Leipzig für die wunderbaren Martinshörnchen.

Teresa Kuhn



Zwochau: Konzert der Fiddle Folk Family

Am Martinstag war die Fiddly Folk Family zusammen mit der deutschen, europäischen und Weltmeisterin im Stepptanz - Lysann Rücker - in der Zwochauer Kirche zu Gast und beschernte den zahlreichen Besuchern einen unvergeßlichen Abend.



Das Konzert diente der Spendensammlung für die Restuarierung der Kirchendecke.



Wir danken allen Besuchern herzlich für die großzügigen Gaben!

Ankündigungen

Adventsmarkt im Pfarrgarten Zwochau

Wir freuen uns, dass in diesem Jahr auch wieder der Adventsmarkt mit Unterstützung vieler Vereine aus Zwochau am

9. Dezember, ab 15 Uhr, im Pfarrgarten Zwochau,

stattfinden wird. Weitere Details finden Sie auf dem Flyer, den Sie bereits erhalten haben.

Aussendung des Friedenslichts

In diesem Jahr werden die Pfadfinder das Friedenslicht aus der Geburtsgrötte Jesu in Bethlehem am Donnerstag, den **21. Dezember**, nach Zwochau bringen. Dies ist gerade in der derzeitigen bedrückenden und traurigen Lage in Israel ein schönes Zeichen der Hoffnung auf Frieden.

Nach einer kurzen Andacht zur Aussendung des Friedenslichts, die 17:30 Uhr beginnt, bleibt die Kirche - wie gewohnt - noch bis 19 Uhr geöffnet und Sie können **eine eigene Kerze entzünden** und das Licht mit nach Hause nehmen.

Wer das Licht empfängt, kann damit selbst die Kerzen von Freunden und Bekannten entzünden, damit an vielen Orten ein Schimmer dessen erfahrbar wird, auf das die Menschen in der Weihnachtszeit besonders hoffen. Tragen Sie es zu den Kranken, den Erschöpften und überall dorthin, wo es dunkel ist.

Weihnachtstheater der Theatergruppe „Nachtlichter“

2020, 2021, 2022 ... Drei lange Jahre war bedingt kulturell Pause in der Theatergruppe „Nachtlichter – Zwochau“ jetzt sind sie zurück und wollen mit euch gemeinsam ihr 25-jähriges Jubiläum feiern.

In diesem Jahr beginnt das Stück zum ersten Mal eine Stunde früher als gewohnt:

Heiligabend um 23:00 Uhr in der Kirche St. Martin.

Danach laden wir Sie noch zum gemeinsamen Glühwein trinken und gemütlichen Beisammensein ein.

Daniel Kummer

Regelmäßige Angebote

Kinderchor “Regenbogen-Kids”

Immer montags während der Schulzeit

16.00 Uhr (bis 12 Jahre)

17.00 Uhr (ab 12 Jahre)

im Hort Radefeld, Landsberger Straße 5b, unter der Leitung von Susann Fiedler (034207 71 605).

Seniorenkreis Zwochau

Immer am ersten Dienstag im Monat um 14:30 Uhr im Pfarrhaus.

Neues aus der Schulstraße

Vortragekreuz der Kirche St. Martin

Die Untersuchungen am Vortragekreuz wurden von den Restauratoren abgeschlossen und die Befunde zur ursprünglichen Gestaltung liegen vor: Das Vortragekreuz war ursprünglich vollständig mit Blattmetallaufgaben gestaltet. Die Kreuzarme waren silbern, der Christus golden mit silbernem Lententuch und brauner Dornenkrone. Das INRI-Schild war silbern mit goldener Schrift.

Später wurde diese ursprüngliche Gestaltung mit einer Bronzierungs- und schwarzer Farbe überstrichen. Diese spätere Farbfassung ist die uns bekannte auf dem nebenstehenden Bild im aktuellen Zustand. Die Bronzierung des Christus lässt sich am Kopf noch erkennen.

Nun waren grundsätzliche Entscheidungen zu treffen, ob die ursprüngliche Gestaltung wieder hergestellt oder ob die derzeitige Farbfassung restauriert werden sollte. Die Zwochauer Mitglieder des Gemeindegemeinderats haben sich für die Wiederherstellung der ursprünglichen Fassung entschieden. Dies führt zwar zu höheren Kosten und einer längeren Abwesenheit des Vortragekreuzes, der Mehraufwand ist es jedoch wert. Das Votum zusammen mit den Befunden ist nun an das Landeskirchenamt zur Abstimmung weitergegeben.



Hochbeete im Pfarrgarten

Auch das in der letzten Ausgabe angekündigte Hochbeet im Pfarrgarten ist fertig gestellt. Hierfür herzlichen Dank an Ronny Kuhn!

Nun wartet das Beet auf die Bepflanzung. Bitte melden Sie sich bei uns, wenn Sie winterharte Stauden abzugeben haben. Die Pflanzen sollen als Schnittblumen für den Altar bei Gottesdiensten genutzt werden. Vielen Dank im Voraus für Ihre Gabe!



Besondere Tage im Kirchenjahr

Der Festtag des Heiligen Nikolaus am 6. Dezember

Nikolaus ist einer der wenigen Heiligen, der auch außerhalb der Kirchen bekannt ist: Sankt Nikolaus. Er wurde der Überlieferung zufolge von seinem Onkel, der Bischof in Myra war, im Alter von 19 Jahren zum Priester geweiht und als Abt eines Klosters nahe seiner Heimatstadt eingesetzt. Myra lag damals im römischen, später im byzantinischen Reich, heutige in der Türkei. Nach dem Tod seiner Eltern verteilte Nikolaus das gesamte Erbe unter den Armen, indem er ihnen Gaben in die Socken steckte oder durchs Fenster warf. Ein uns heute auch noch geläufiger Brauch für den 6. Dezember.

Als sein Onkel gestorben war, pilgerte er ins Heilige Land. Nach seiner Rückkehr wurde er zum Bischof von Myra erwählt. Als einer der großen Bischöfe des 4. Jahrhunderts nahm er 325 am Konzil von Nizäa teil. Das Bekenntnis von Nizäa war das Ergebnis dieses ersten ökumenischen Konzils. Nikolaus starb um 350 in Patara. Seine Gebeine ruhen im süditalienischen Bari. Die Kirche in Radefeld ist St. Nikolaus geweiht.

Der heilige Nikolaus verkörpert in unübertrefflicher Weise das, was Menschen zu allen Zeiten suchen und worauf sie hoffen: Barmherzigkeit, Gerechtigkeit und Güte. Nikolaus war ein mitfühlender Bischof, ein weiser Zeitgenosse und ein gläubiger Mann der Kirche. Er stand mit seinem Tun für das ein, wovon er überzeugt war. Die vielen Geschichten, die von ihm und seiner Zuwendung zu den Armen erzählen, sind Geschichten über einen Heiligen, der nach dem Herzen Gottes lebte und liebte.

Kaum ein Heiliger ist bei alt und Jung deshalb so populär wie der Bischof von Myra. Seine Volkstümlichkeit hat vielfach bis zu Verkütschung geführt. Das wirkliche Leben des Bischofs bleibt uns weitgehend verborgen.

Der Ursprung seiner Berühmtheit und Beliebtheit, der Kern aller Legenden, die sich um ihn gebildet haben, ist eine Erzählung, nach der Bischof Nikolaus noch zu Lebzeiten dem fernen Kaiser Konstantin im Traum erschienen sei und sich für die drei zum Tode verurteilten Feldherren eingesetzt habe, die ihn um Hilfe angerufen hatten. Das Ein-

Eintreten des Bischofs von Myra für die Schwachen, Notleidenden und Bedrohten ist von da an Grundbestandteil aller Legenden, die sich um ihn zu ranken beginnen: So soll er die drei Töchter eines verarmten Mannes vor der Prostitution gerettet haben, indem er in drei Nächten je einen Beutel mit Gold durch das Fenster in das Zimmer der Mädchen warf. Nach einer anderen Legende rettete er drei Schüler, die ein verbrecherischer Wirt getötet, geschlachtet und eingepökelt hatte; Nikolaus erweckte die drei wieder zum Leben. Seine Heimatstadt Myra rettete er – nach einer anderen Legende – aus einer Hungersnot, indem er den Kapitän eines Getreideschiffes, das in Myra festgemacht hatte, dazu bewegte, die wertvolle Ladung an die hungernde Bevölkerung zu verteilen. Wunderbarerweise fehlte hinterher nicht ein Korn an der Ladung des Schiffes. Und noch viele anderen Legenden berichten von der Güte, Menschenfreundlichkeit und Hilfsbereitschaft dieses Mannes.



Alle diese Legenden wollen letztlich immer nur eines ausdrücken: Auch in den Heiligen erleben wir das Handeln Jesu Christi, in dem letztlich die Liebe Gottes an uns sichtbar und spürbar wird. In Nikolaus erfahren wir den Heiland und Retter Jesus Christus selbst. So beschreibt es auch eine um 800 entstandene Lebensbeschreibung über den heiligen Nikolaus, die „Vita Michaëlem“, wenn sie ausruft: „O welche herzliche Güte des heiligen Mannes zu den Notleidenden! ... Er bekundet die Fürsorge seiner bis ins innerste Wesen hinein guten Seele, ein sichtbares Abbild der herzlichen Güte des Erlösers Christus zu uns.“

Foto links: Griechische Ikone aus dem Kloster Tsambika auf Rhodos.

Der Spruch für den Festtag des Heiligen Nikolaus lautet: Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen (Matthäus 5, 7).

Nikolaus: ein sichtbares Abbild der Güte Christi. Deshalb erinnert auch die evangelische Kirche an diesen Heiligen bis heute in einem Festtag mit der liturgischen Farbe weiß als Christusfarbe – und das mit Recht! Und so können auch wir nicht anders, als aus ganzem Herzen für die zu beten, die der Hilfe bedürfen.

Geburtstagsgrüße

Wir wünschen allen Jubilaren Gottes Segen

*Dies ist ein besonderer Tag, der durch den Herrn geschieht;
freuen wir uns und zeigen ihm unsere Freude. (Psalm 118, 24)*

Die Jubilare sind in der online-Version nicht enthalten.

Fall Sie nicht (mehr) namentlich genannt werden möchten, teilen Sie uns dies bitte mit. Vielen Dank!

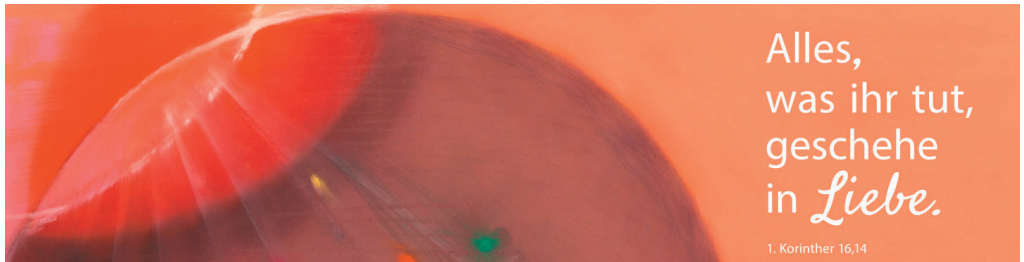


Termine

Dezember - *Meine Augen haben deinen Heiland gesehen,
das Heil, das du bereitet hast vor allen Völkern. (Lukas 2, 30-31)*

3. Dezember, Erster Advent	10:30 Uhr Zwochau	Gottesdienst mit Abendmahl, Kirche St. Martin
9. Dezember, Sa. v. d. Zweiten Advent	ab 15 Uhr Zwochau	Adventsmarkt, Pfarrgarten
17. Dezember, Dritter Advent	10:30 Uhr Zwochau	Gottesdienst, Kirche St. Martin
21. Dezember, Donnerstag	17:30 Uhr Zwochau	Aussendung Friedenslicht, Kirche St. Martin
24. Dezember, Heiligabend	15:00 Uhr Grebehna	Andacht mit Michaelisbläser, Kirche Grebehna
	16:30 Uhr Zwochau	Vesper mit Krippenspiel, Kirche St. Martin
	23:00 Uhr Zwochau	Theaterstück, Kirche St. Martin
26. Dezember, 2. Weihnachtstag	10:30 Uhr Zwochau	Festgottesdienst, Kirche St. Martin
31. Dezember, Altjahresabend	16:00 Uhr Zwochau	Andacht mit Abendmahl, Kirche St. Martin

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien ein gesegnetes neues Jahr!
 Möge Sie und uns die Losung für das Jahr 2024 auf dem gemeinsamen Weg begleiten.
 Sie steht im 1. Korinther 16, 14:



Einige Gedanken zur Losung finden Sie auf der Homepage www.jahreslosung.eu oder mit Hilfe des nebenstehenden QR-Codes.



Januar - *Junger Wein gehört in junge Schläuche. (Markus 2, 22)*

1. Januar, Neujahr	17:00 Uhr Grebehna	Gottesdienst, Kirche Grebehna
6. Januar, Epiphantias	Details folgen	Andacht & Ehrenamtlichenabend
14. Januar, 2. So. n. Epiphantias	10:30 Uhr Zwochau	Gottesdienst mit Abendmahl, Gemeinderaum im Pfarrhaus
28. Januar, Letzer So. n. Epiphantias	10:30 Uhr Zwochau	Gottesdienst, Gemeinderaum im Pfarrhaus

Februar - *Alle Schrift, von Gott eingegeben, ist nütze zur Lehre, zur Zurechtweisung, zur Besserung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit. (2. Timotheus 3, 16)*

11. Februar, Estomihi	10:30 Uhr Zwochau	Gottesdienst mit Abendmahl, Gemeinderaum im Pfarrhaus
14. Februar, Aschermittwoch	19:00 Uhr Zwochau	Aschekreuzandacht, Gemeinderaum im Pfarrhaus
25. Februar, Reminiszere	10:30 Uhr Zwochau	Gottesdienst, Gemeinderaum im Pfarrhaus



Gemeindeführung

Zwochauer Schulstraße 2
04509 Wiedemar/ OT Zwochau

gkr@kirche-zwochau.de
www.kirche-zwochau.de



Gemeindebüro

öffentliche Bürozeiten sind
derzeit nicht möglich

kontakt@kirche-zwochau.de
Fax: 034207 - 41 505



Friedhofsverwaltung

Evelin Mähnert
für die Friedhöfe Zwochau, Grebehna und Gerbisdorf

Tel.: 034207 - 41 25 1
friedhofsverwaltung@kirche-zwochau.de



Bankverbindung

KD Bank Duisburg

Kontoinhaber: Kreiskirchenamt Eilenburg

Verwendungszweck: Spende Zwochau bzw. Grebehna *Kirche, Orgel etc.*

IBAN: DE42 3506 0190 1551 5860 29

BIC: GENODED1DKD



Pfarrer Senf

Tel.: 034 202 – 92 200 und Mobil: 0177 – 21 68 728
oder E-Mail: daniel.senf@ekmd.de

Anregungen und Beiträge werden gerne entgegengenommen. Sie erreichen uns unter: kontakt@kirche-zwochau.de

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe
(März bis Mai 2024) ist der 31. Januar 2024